

## Standort

### miva Schwerpunktländer:

DR Kongo - Kamerun - Kenia -  
Tansania - Uganda – Kolumbien -  
Bolivien - Guatemala - Nicaragua -  
Haiti - Indien - Philippinen

### Transportmittel

Geländefahrzeug  
Ambulanz  
Motorräder

### Begünstigte

Benachteiligte Menschen in den miva Schwerpunktländern, die aufgrund von Armut und fehlenden Transportmöglichkeiten keinen oder erschwerten Zugang zur Gesundheitsversorgung haben

### Ziel

Förderung von Gesundheitsprojekten in armen Ländern durch den Einsatz von Transportmitteln

### Kontakt

Projektverantwortung:  
Peter Ganther & Christof Seiler

miva | Postfach | 9501 Wil  
Tel. 071 912 1555 | info@miva.ch  
CH58 0900 0000 9080 0000 0

### Jährliche Projektkosten

Eigenleistung der Projektpartner:  
CHF 150'000.-

**Mittelbedarf miva:**  
**CHF 300'000.-**



## Effiziente Gesundheitsförderung dank sicheren Transportmitteln in armen Ländern

**miva unterstützt Gesundheitsprojekte, die den Zugang zu einer Gesundheitsversorgung für benachteiligte Gemeinschaften ermöglichen. Die Finanzierung sicherer Transportmittel sorgt dafür, dass Ärzte und Patienten zusammenkommen können, sei es durch mobile Kliniken, Ambulanzen oder durch die Versorgung von Spitälern. In zwölf armen Ländern arbeiten wir zusammen mit lokalen Partnern daran, Defizite im Gesundheitswesen aufgrund von fehlender staatlicher Unterstützung und Ressourcenmangel anzugehen und den Zugang zur Gesundheitsversorgung zu verbessern.**

In unseren Schwerpunktländern zeigt sich in Bezug auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung ein prekäres Bild. Die Lebenserwartung liegt im Schnitt bei 66.4 Jahren. Im Vergleich dazu ist der Wert in der Schweiz bei 83.5 Jahren. In armen Ländern leidet die Bevölkerung vielerorts an der lückenhaften und maroden Gesundheitsinfrastruktur. Um den Bedürfnissen in diesem Bereich gerecht zu werden, sind gut ausgerüstete Spitäler und Kliniken mit Fachpersonal notwendig, doch funktionierende staatliche Gesundheitseinrichtungen sind vielerorts rar. Kirchliche und private Einrichtungen versuchen diese Lücke bestmöglich zu schliessen.

Wir realisieren regelmässig Projekte mit Partnern in unseren Schwerpunktländern, die vor Ort Massnahmen gegen die desolaten Verhältnisse im Gesundheitsbereich ergreifen. Diese Projekte stehen im Einklang mit dem Nachhaltigkeitsziel 3 der Vereinten Nationen «Gesundheit und Wohlergehen». Wir arbeiten nur mit Partnern zusammen, welche etabliert sind und Erfolge bei der Verbesserung der Situation vorweisen können. Gesundheitszentren, mobile Kliniken sowie Präventions- und Aufklärungsarbeiten sind Beispiele von Projekten, die miva unterstützt. Viele von ihnen sind in ländlichen, abgelegenen Gebieten tätig.

Oft mangelt es den Projekten an Mobilität, um die Situation vor Ort effizient zu verbessern. Die fehlende Möglichkeit eines schnellen Transportes in Notfällen kann zum Tod des Patienten oder der Patientin führen. Ist der Zugang zu Gesundheitszentren nicht gewährleistet, werden ganze Gemeinschaften von der Basisgesundheitsversorgung abgeschnitten.

Zugang zu sicherer Mobilität ist für unsere Partner eine wichtige Voraussetzung, damit Projektziele erreicht werden können. miva finanziert nur zweckmässige Transportmittel, deren Ausstattung und Standard für die Erfüllung des vorgesehenen Einsatzzwecks unabdingbar sind. Mit sicheren Transportmitteln unterstützt miva die Projektpartner im Gesundheitsbereich und verschafft ihnen die nötige Mobilität.

## Detailbeschreibung Projektfonds Gesundheit

### Ausgangslage

Gesundheitsförderung ist für das Hilfswerk miva ein wichtiger Fokusbereich. Jährlich werden ca. 15 Projekte in unseren Schwerpunktländern mit Fahrzeugen ausgestattet, mit dem Ziel, den Menschen vor Ort den Zugang zur Gesundheitsversorgung zu erleichtern.

Diese Projekte stehen im Einklang mit dem Nachhaltigkeitsziel 3 der Vereinten Nationen:

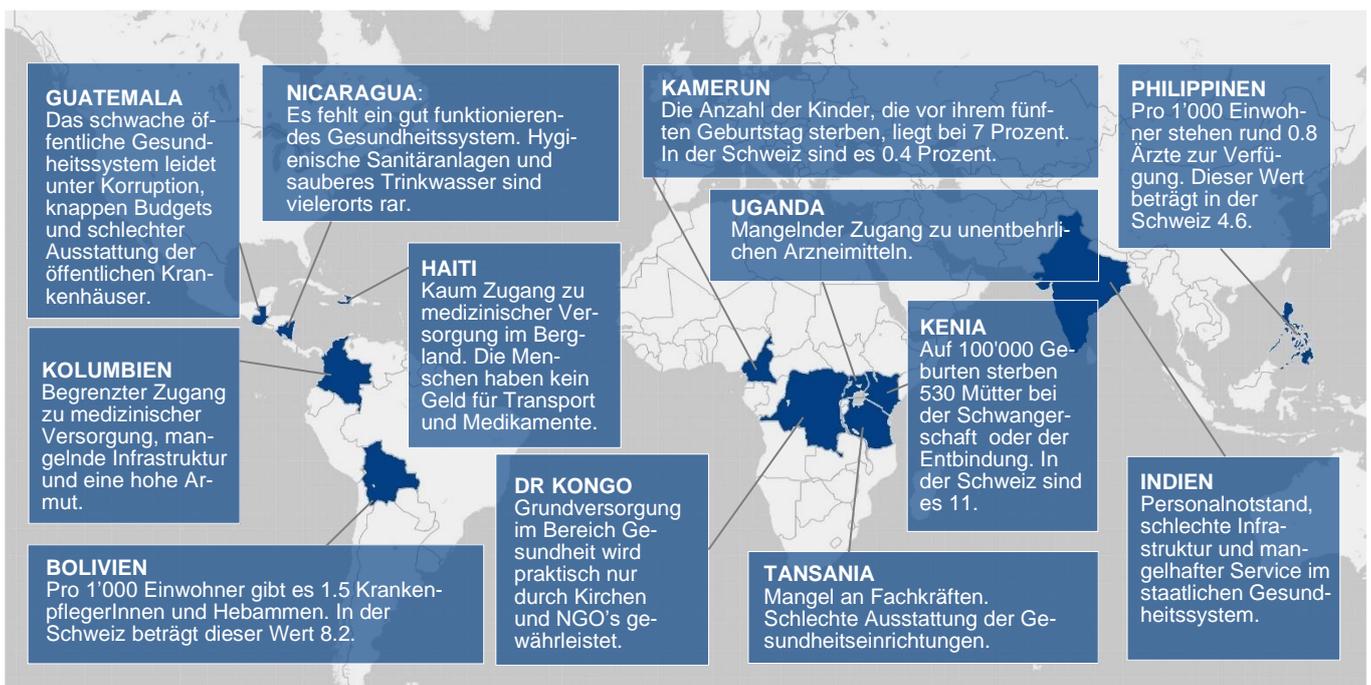


«Die Gewährleistung eines gesunden Lebens und die Förderung des Wohlbefindens in jedem Alter sind für eine nachhaltige Entwicklung von wesentlicher Bedeutung. Durch die Konzentration auf eine effizientere Finanzierung der Gesundheitssysteme, verbesserte sanitäre Einrichtungen und Hygiene, einen besseren Zugang zu Ärzten und geringere Luftverschmutzung können erhebliche Fortschritte erzielt werden, um dazu beizutragen, das Leben von Millionen Menschen zu retten.»

In unseren Schwerpunktländern zeigt sich in Bezug auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung ein prekäreres Bild. Die Lebenserwartung liegt im Schnitt bei 67.2 Jahren. Im Vergleich dazu ist der Wert weltweit bei 72.8 Jahren und in der Schweiz bei 83.5 Jahren. Unsere Schwerpunktländer investieren im Schnitt jährlich nur ca. 140 US-Dollar pro Person in den Gesundheitssektor. Weltweit sind es im Schnitt ca. 1'160 US-Dollar.

In armen Ländern leidet die Bevölkerung vielerorts an der lückenhaften und maroden Gesundheitsinfrastruktur. Armutskrankheiten und zyklisch wiederkehrende Epidemien sind häufig. Die hygienischen Grundvoraussetzungen, insbesondere die Wasserhygiene fördert Krankheiten wie z.B. Cholera. Zudem leiden viele Kinder an Unterernährung. Frauen sind sehr oft von (sexuellen) Gewalttaten physisch und psychisch verletzt. Zusätzlich kommt es immer wieder zu Unfällen aufgrund der desolaten Verkehrsinfrastruktur, besonders in den teils sehr abgelegenen Gebieten.

### Gesundheitssituation in den miva Schwerpunktländern



Um den Bedürfnissen bei der Gesundheitsförderung in diesen Ländern gerecht zu werden, sind gut ausgerüstete Spitäler und Kliniken mit Fachpersonal notwendig, doch funktionierende staatliche Gesundheitseinrichtungen sind vielerorts rar. Kirchliche und private Einrichtungen versuchen diese Lücke bestmöglich zu schliessen. Dabei stehen oft Präventionsmassnahmen im Vordergrund, um Krankheiten bestenfalls so gut wie möglich zu verhindern. Die mangelnde Hygiene verbunden mit fehlendem Zugang zu sauberem Wasser kann mit gezielten Schulungen und Sensibilisierungskampagnen zumindest teilweise eingedämmt werden.

## Massnahmen

Wir realisieren regelmässig Projekte mit Partnern in unseren Schwerpunktländern, die vor Ort Massnahmen gegen die desolaten Verhältnisse im Gesundheitsbereich ergreifen. Wir arbeiten nur mit Partnern zusammen, welche etabliert sind und Erfolge bei der Verbesserung der Situation vorweisen können. Viele von ihnen sind in ländlichen, abgelegenen Gebieten tätig. Sie kennen die Bedürfnisse der Lokalbevölkerung. Die Aktivitäten sind dabei sehr vielfältig und finden sich in folgendem Massnahmenkatalog wieder:

- **Sicherstellung der Basisgesundheitsversorgung** durch kirchliche und private Gesundheitszentren und Spitäler mit ambulanten und stationären Behandlungen in verschiedenen Abteilungen (z.B. Allgemeine Medizin, Geburts- und Kinderabteilung) sowie Laboruntersuchungen, Ultraschall- und Röntgenuntersuchungen, chirurgische Eingriffe etc.
- **24h Notfalldienst und Ambulanzservice**
- **Mutter-Kind Gesundheit:** vorgeburtliche und nachgeburtliche Untersuchungen in Gesundheitseinrichtungen und den Dörfern, um Schwangerschaftskomplikationen zu reduzieren und die Entwicklung von Kleinkindern zu überwachen (z.B. mit der Abgabe von Nahrungsmittelergänzungen, um Mangel- und Unterernährung zu bekämpfen)
- **Sensibilisierungs- und Aufklärungskampagnen** zu Präventionsmassnahmen wie Impfungen, Hygiene, sauberem Trinkwasser, gesunde Ernährung, HIV/AIDS, Familienplanung, Epidemien (z.B. Malaria, Cholera, Tuberkulose) etc.
- **Durchführung von Impfkampagnen** bei Kleinkindern (z.B. Kinderlähmung, Tuberkulose, Windpocken etc.)
- **Präventionsmassnahmen und Behandlung von HIV/AIDS** mit Sensibilisierung und Aufklärung, HIV-Tests und regelmässige Medikamentenabgabe für Betroffene (antiretrovirale Therapien)
- **Mobile Kliniken**, die Vorsorgeuntersuchungen und Behandlungen direkt in (abgelegenen) Dörfern anbieten zur Unterstützung der Menschen, die keine Gesundheitseinrichtung besuchen können.
- **Hausbesuche** bei bettlägerigen Patienten und Patientinnen
- **Beschaffung und Abgabe von Medikamenten** an bedürftige Menschen. Regelmässige Versorgung von Gesundheitsposten und Zentren mit Medikamenten und medizinischem Material
- Verbesserter Zugang zu **hygienischen Sanitäranlagen und sauberem Trinkwasser**

## Sicherer Transport dank miva

Mit der Spezialisierung auf die Beschaffung von Transportmitteln deckt miva in den Schwerpunktländern einen wichtigen Bedarf ab. Vielen Gesundheitsprojekten mangelt es an Mobilität, um die Situation vor Ort effizient zu verbessern. Die fehlende Möglichkeit eines schnellen Transportes in Notfällen kann zum Tod des Patienten oder der Patientin führen. Ist der Zugang zu Gesundheitszentren nicht gewährleistet, werden ganze Gemeinschaften abgelegener Dörfer von der Basisgesundheitsversorgung abgeschnitten.

Der Wirkungskreis unserer Partner umfasst meist eine ganze Region, wenn nicht sogar ganze Landesteile. Dies führt bei der Arbeit zu stundenlangen Fahrten, auf Strassen, die oft in prekärem Zustand sind. Sichere und zuverlässige Fahrzeuge sind für diese Gesundheitsprojekte unabdingbar. Bei vielen Projekten z. B. in der Präventionsarbeit sind es zudem vor allem Frauen, welche für die Besuche in der Region zuständig sind, was den Schutz in einem sicheren Transportmittel noch deutlicher macht.

Wenn kein eigenes Fahrzeug vorhanden ist, sind die Organisationen vorwiegend auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen, welche oftmals sehr unzuverlässig sind oder gar nicht in die entlegensten Gebiete fahren. Deshalb wird der Mangel an Mobilität mit angemieteten Fahrzeugen abgedeckt. Diese Möglichkeit ist jedoch mit sehr hohen Kosten verbunden, die insbesondere kleine Organisationen nur schwer tragen können. Wenn eigene Fahrzeuge vorhanden sind, sind diese vielfach schon sehr alt und deshalb auch pannen anfällig oder genügen den prekären Strassenverhältnissen der Region nicht.

Zugang zu sicherer Mobilität ist für unsere Partner jedoch eine wichtige Voraussetzung, damit Projektziele erreicht werden können. miva finanziert nur zweckmässige Transportmittel, deren Ausstattung und Standard für die Erfüllung des vorgesehenen Einsatzzwecks unabdingbar sind. Generell finanziert miva neue Fahrzeuge oder hochwertige Occasionen, da diese, im Gegensatz zu gebrauchten Fahrzeugen aus der Schweiz, den regionalen Gegebenheiten gerecht werden.

## Projektfonds

Um Projektpartner schnell mit einem Fahrzeug ausstatten zu können, arbeitet miva mit dem «Projektfonds Gesundheit». Spenden für diesen Fonds stehen aktuellen Gesundheitsprojekten umgehend zur Verfügung. Mit dieser Vorgehensweise können wir dort helfen, wo gerade am meisten Handlungsbedarf besteht. Beispiele für aktuelle Gesundheitsprojekte finden Sie auf unserer Website [www.miva.ch/laufende-projekte/](http://www.miva.ch/laufende-projekte/) unter dem Themengebiet «Gesundheit».

## Budget



Die Projektbearbeitungskosten von miva betragen 10 % des Mittelbedarfs

## Beispiele früherer miva Projekte



### Essentielle Basis- & Notfallgesundheitsversorgung im Kilombero-Tal

Das *Good Samaritan Hospital* (GSH) hat eine Kapazität von 100 Betten mit 70 Angestellten. GSH bietet diverse therapeutische Leistungen ambulant und stationär an, beispielsweise für medizinische Konsultationen oder Vorsorge-Massnahmen. Die stationäre Abteilung besteht aus Krankenstationen, Pädiatrie, Maternité und postoperativer Station. Ein Operationsaal, eine Apotheke, eine Augen- und Dentalklinik sind auch Teil von GSH, welches als Referenzspital des Kilombero-Distrikts dient. Viele Fälle aus der Umgebung werden dorthin verwiesen, z.B. bei Geburtskomplikationen und bei Verkehrsunfällen. Doch mangels Transportmitteln kamen einige nicht rechtzeitig ins Spital. Mit der dank miva finanzierten Ambulanz kann jetzt bei Notfällen schneller reagiert werden und lebensrettende Massnahmen eingeleitet werden.

(Projekt Nr. 210046)

**Land:** Tansania | **Transportmittel:** Ambulanz |  
**Begünstigte:** 135'000 Menschen (20 Dörfer)

### Mobile Klinik für die Basisgesundheitsversorgung in den Bergdörfern

Das *Centre Socio Sanitaire Divina Misericordia* (CSSDM) befindet sich in einem armen peri-urbanen Gebiet, wo den rund 20'000 Einwohnern zuvor keine Einrichtung für die Basisgesundheitsversorgung zur Verfügung stand.

Neben der Bevölkerung von Saint Mathieu Brache gehören die Einwohnerinnen der Streusiedlungen in den *Sections communales* zu den Zielgruppen, denen das CSSDM Basisgesundheitsdienste in Form von mobilen Kliniken anbietet.

(CSSDM) betreut die ländliche Bevölkerung kurativ wie präventiv, wobei schwangere Frauen, Kinder, Betagte und Menschen mit einer Behinderung Priorität haben. Dank einem robusten Geländefahrzeug von miva mit geschlossener Kabine kann das Zentrum seine Arbeit systematischer planen und professionell ausführen und bei Bedarf Patienten evakuieren.

(Projekt Nr. 200044)

**Land:** Haiti | **Transportmittel:** Geländefahrzeug |  
**Begünstigte:** 20'000 Bewohner der Region



### Obdachlose Seniorinnen und Senioren erhalten medizinische Betreuung

*Por Cristo Home for the Abandoned Elderly* in Abilan ist eine Unterkunft mit Betreuung für obdachlose und vernachlässigte ältere Menschen. Diese Institution hat zum Ziel, diesen eine würdevolle und gesundheitsfördernde Umgebung und Betreuung zu bieten. Es handelt sich um eine stationäre Pflegeeinrichtung mit Rundumbetreuung. Die Dienstleistungen wurden auch mit der zuständigen Regierungsstelle abgeglichen, die technische Unterstützung leistet. In den vergangenen Jahren konnte das Fachpersonal zudem über 30 ältere Menschen wieder mit ihren Familien zusammenführen. Aufgrund des fortgeschrittenen Alters der Menschen mit häufigen gesundheitlichen Problemen sind regelmässige und teilweise notfallmässige Fahrten in die umliegenden Gesundheitseinrichtungen notwendig. Hierzu erhielt die Pflegeeinrichtung ein neues, zuverlässiges Fahrzeug von miva.

Daneben ist dieses auch für den Transport von Hilfsgütern, für Beschaffungen und Ausflüge von grossem Nutzen.

(Projekt Nr. 210008)

**Land:** Philippinen | **Transportmittel:** Kleinbus |  
**Begünstigte:** ca. 40 BewohnerInnen des Pflegeheims

## Tätigkeit miva

miva ist spezialisiert auf die Finanzierung von geeigneten Transport- und Kommunikationsmitteln in Entwicklungsländern. Dabei unterstützt miva lokale Organisationen bei ihren eigenen Vorhaben, mit deren Hilfe eine möglichst grosse Anzahl Menschen erreicht werden. Die Projektpartner von miva handeln eigenverantwortlich und sind imstande, eine substantielle Eigenleistung zu erbringen. Mit dieser Tätigkeit fördert miva eine nachhaltige Entwicklung vor Ort, damit die Menschen ihre wirtschaftliche und soziale Situation selbst verbessern und Perspektiven für eine Zukunft in ihrem bestehenden Umfeld entwickeln.

## Anforderungen an Projekte und Partner

Die Projektpartner sind in der Bevölkerung breit verankert. Sie verfügen über Strukturen, die eine umfassende Partizipation der Bevölkerung, insbesondere von benachteiligten Gruppen wie Frauen und Jugendlichen, indigenen Gemeinschaften sowie Menschen mit Behinderungen ermöglichen und fördern, unabhängig ihrer politischen, ethnischen und religiösen Zugehörigkeit. Sie verfolgen klar definierte Ziele und entwickeln Zukunftsvisionen. Sie weisen eine etablierte organisatorische Struktur und eine adäquate Rechnungsführung aus. Zudem müssen sie den Status einer juristischen Person haben. miva unterstützt keine Privatpersonen.

miva fordert vom Projektpartner genaue Angaben über die Organisation und das Projekt. Auch wird ein präzises Bild der lokalen wirtschaftlichen und soziopolitischen Situation sowie Auskunft über die vorhandene Infrastruktur wie Verkehrswege, öffentliche Verkehrs- und Kommunikationsmittel verlangt. Der Projektpartner muss den Bedarf nach dem gewünschten Transport- oder Kommunikationsmittel ausweisen und einen Finanzierungsvorschlag unterbreiten. Er belegt seine Tätigkeit mit aussagekräftigen Fotos sowie mit Rechnungsabschlüssen und Tätigkeitsberichten. miva fordert diese Informationen anhand eines ausführlichen Formulars ein. Die Projektanträge werden von der Projektkommission, die aus erfahrenen Fachleuten der Entwicklungszusammenarbeit besteht, beurteilt und genehmigt.

miva unterstützt nur zweckmässige Transport- und Kommunikationsmittel, deren Ausstattung und Standard für die Erfüllung des vorgesehenen Einsatzzwecks unabdingbar sind. Hauptzweck ist es, die dringend benötigte Mobilität sicherzustellen. Generell finanziert miva neue Fahrzeuge oder hochwertige Occasionen, da diese, im Gegensatz zu gebrauchten Fahrzeugen aus der Schweiz, den regionalen Gegebenheiten gerecht werden.

Die Finanzierung des Transport- oder Kommunikationsmittels wird in einem Zusammenarbeitsvertrag zwischen miva und dem Projektpartner inkl. Leistungsvereinbarung geregelt. Die Vereinbarung wird so erarbeitet, dass die Ziele eine nachhaltige Entwicklung fördern und überprüfbar sind.

## Monitoring und Risikoanalyse

miva überprüft die korrekte Realisierung des Projektes anhand von stichprobenmässigen Besuchen vor Ort sowie standardmässig anhand der angeforderten Belege und eines Kurzberichts. Bei Projekten über CHF 10'000.-- verlangt miva nach einem Jahr einen Abschlussbericht, der die Ergebnisse einer Selbstevaluation des Partners bezüglich Erreichens der Leistungsziele enthält.

miva verfügt über ein bewährtes Netzwerk von Vertrauenspersonen und Institutionen, welches erlaubt, die Partner vor Ort kompetent zu beurteilen und die Realisierung der Projekte zu verfolgen. Durch regelmässigen Austausch und Besuche vor Ort festigt miva dieses Netzwerk kontinuierlich. Bei jedem Projekt wird eine fundierte und aktuelle Risikoanalyse durchgeführt. Diese erfolgt im Rahmen des Kontextmonitorings vor und im Anschluss an die Bewilligung eines Projekts, in enger Absprache mit der Partnerorganisation und Vertrauenspersonen vor Ort. Zusätzlich werden politische Entwicklungen in Schwerpunktländern laufend beobachtet. miva ergreift die nötigen Massnahmen bei Ereignissen, die ihre Projekte beeinträchtigen.

Projektpartner werden dahingehend sensibilisiert und sind sich bewusst, dass sie die volle Verantwortung für den Einsatz der Transport- und Kommunikationsmittel tragen. Sie müssen die nötige Sorgfaltspflicht wahrnehmen, damit weder transportierte Personen und Güter noch eingesetzte Fahrzeuge oder andere Arbeitsgeräte gefährdet sind.